

Salle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1911. Nr. 318.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Wozungspreis für Halle und Querze 2.50 Mkt., durch die Post bezogen 8 Mkt. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck- und Verlags-Verhältnisse: Halle'sche Druckerei (Halle), 31. Unterbreitungsbüro (Sonnenscheit), Halle, Mittelstraße.

Erste Ausgabe

Abzugsgeld für die Halle'sche Zeitung oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Mkt., auswärts 40 Mkt. — Bekanntmachung des Reichsministeriums des Innern vom 1. März 1911. — Bekanntmachung des Reichsministeriums des Innern vom 1. März 1911. — Bekanntmachung des Reichsministeriums des Innern vom 1. März 1911.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62.
Telefon 155 u. 158; Redaktionstelefon 1272.
Verleger: Dr. Walter Scheffeler in Halle a. S.

Freitag, 7. Juli 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telefon Amt VII Nr. 16200.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Hausfabund in Liquidation.

Der erste allgemeine große deutsche Konjunkturtag hat eine ungeheure Wirkung gehabt: In 30 Scharen verließen die Mitglieder den Bund. Als der Zentralverband der deutschen Industriellen unter Führung von Koetger und Strödel zuerst aus dem Bunde austrat, da folgten die ergebeneren Mitglieder des Hausfabundes noch über diese „Schlotjunfer“, die sich zu den „Straufjunfern“ hingezogen fühlen und nannten den Vorgang eine „Konfolidation“ des Hausfabundes. Inzwischen sind aber die Austrittserklärungen nicht nur aus Westfalen, sondern auch von der Saar, aus Altona, aus Schlesien usw. so zahlreich geworden, daß selbst denjenigen Zeitungen, die es im Verdrehen der Katastrophen zu einer großen Sammelartigkeit gebracht haben, sich scheuen, noch von einer „Konfolidation“ zu sprechen. Wenn sie, die doch sonst sich so gern in kaufmännischen Ausdrücken bewegen, den richtigen Ausdruck wählen wollten, so würden sie sagen, daß die „Liquidation“ des Hausfabundes begonnen habe. Denn die Austrittserklärungen werden sich noch gewaltig mehren, wenn die große Zahl derer, welche innerlich schon das Verderbliche der Wirksamkeit des Hausfabundes für Gewerbe und Industrie eingesehen haben, nun auch den Mut finden, sich äußerlich von ihm zu trennen. Zum Schutze von Handel, Gewerbe und Industrie war angeblich der Hausfabund gegründet, wir haben aber schon früher darauf hingewiesen, daß seine Tätigkeit für die Industrie außerordentlich gefährlich wäre, weil ihr Ergebnis in den nächsten Wahlen — wenn sie Erfolg hätte — leicht eine rot-schwarze Mehrheit sein könnte. Aber auch wenn eine Mehrheit nur durch einen roten Zusatz zu rot-schwarz im nächsten Reichstagslande kommen würde, so wäre die Gefahr für die Industrie ebenso groß. Denn die Faltung, die die fortschrittliche Volkspartei in der letzten Zeit, namentlich auch bei der Beratung der Reichsversicherungsordnung, eingenommen hat, beweist klar, daß sie gesetzgeberische Maßnahmen herbeizuführen und zu unterstützen gewillt ist, die unendlich viel mehr Schaden für die Industrie zur Folge haben werden als irgend ein angelegentlich industriefeindliches Gesetz, welches jemals von den Konservativen mit geschaffen worden ist. Wer zum Schutze der Industrie die „Rechte“ im Reichstagslande stärken will, um dadurch eine Mehrheit von Zentrum, Sozialdemokratie und fortschrittlicher Volkspartei zu erreichen, der gleicht dem Bären, der, um eine Waise auf dem Saupste seines Freundes zu vernichten, das Saupst selbst mit einem Felsbrock zerstampft! So handelt aber der Hausfabund. Deshalb: Heraus aus dem Hausfabund, wer es gut meint mit der Industrie! Aber auch für die Mitglieder des Mittelhandels ist es klar geworden, daß für sie kein bleiben ist im Hausfabund. Mögen sie sich nicht blenden lassen durch das Verbleiben eines ihrer Vertreter, den nach seinen eigenen Worten vorzugsweise die eitle Genußgier über die Aufnahmehinden den Vorstand zum Freunde des Hausfabundes gemacht hat! Die Sozialdemokratie ist der größte Feind des Mittelhandels; für diesen ist in einem Bunde, der sich nicht entschließen kann, der Sozialdemokratie entgegenzutreten, kein Raum. Dann bleiben im Hausfabund nur die Verächter jährenloser Gewerbe- und Handelsfreiheit, d. h. die Anhänger des früheren Handelsvertragsvereins. Dementsprechend mag auch der Bund seine Firma ändern: Hausfabund in Liquidation; Verein zur Beförderung der Sozialdemokratie, des verfallenen Handelsvertragsvereins Nachfolger! H. K.

Viel Lärm um Agadir.

Seiten ist eine selbstverständliche Maßnahme mit so viel Lärm aufgenommen worden wie die Entsendung des „Panthers“ nach dem Fein von Agadir. Offenbar hatte man sich an die zwar ungenießbar, aber auch ausgeprochen schäblichste auswärtige Politik des Deutschen Reiches in der nachsinnbarsten Zeit demachen gewöhnt, daß man jetzt teils erlaubt dreinschaut, teils sich laut entrißelt, und der gerade Mittelende wird gegeben, daß damit das früher übliche zum unheimlichen Ausmaß eines beachtenden Zuspruchs erhalten hat. Wiegt denn aber wirklich Anlaß zu so viel Lärm vor? Darf das starke Deutsche Reich nicht ein kleines Schiff zum Schutze deutscher Interessen in ein Gebiet entsenden, in das täglich die Kriegsschiffe geschleudert werden kann? Mühselig sei anerkannt, daß die englische Presse, der übertriebene Zuneigung zum deutschen Volk trotz aller Verständigungsversuche im allgemeinen nicht eigen ist, die deutsche Schutzmacht mit verächtlicher Mißbilligung betrachtet, obwohl die französischen Kollegen sicher gerade jetzt eine andere Sprache erwartet hatten. Aber auch diese französischen Publizisten werden sich allmählich wohl oder übel beruhigen müssen. Immerhin sei niedriger gehängt, was jetzt einzelne Blätter an der Seine zu schreiben für gut finden. Werden sie doch allen Ernstes die Frage auf, gegen welche Entschädigung, besonders im Orient, die deutsche Regierung das ungenießbarerweise erworbenene Mandat eintauschen wolle, falls — nicht bis dahin eine im Mittelmeer und an der atlantischen Küste interessierte Macht ihre Stimme erhebe. — Armes Frankreich, wo ist dein Nationalstolz geblieben, wenn du in Augenblicken des Unbehagens nur noch hilflos nach London blickst! Aber das mögen die Franzosen mit sich selbst ausmachen. Verachtung muß jedenfalls dagegen eingelegt werden, die deutsche Politik mit dem Wahlscheitlerischen Schicksalgeistes zu messen. Das Deutsche Reich hat sich weder ein Mandat eingetauscht, noch ist es Angehörig, noch hat es Lärm und Anlaß zu Lärm und Schand. Andererseits sind solche Anträge gegen unsere auswärtige Politik auch nicht völlig wertlos und unvollkommen. Bringt sie doch das offene Eingeständnis, daß sich Frankreich mit der von ihm dutzgegründeten „friedlichen Durchdringung“ Marokkos über die Agadirfrage kaltblütig hinweggesetzt hat.

Verhält sich wohl von selbst, daß sich auch jetzt wieder das alte Gerede von mangelnden deutschen Nationalgefühl in einem Teil unserer Presse breit macht und viele „Unheimlichen“ sich französisch zeigen als die Franzosen. In allen anderen Ländern steht die Sozialdemokratie in nationalen Fragen treu zu ihrer Regierung. Nur die „deutsche“ Sozialdemokratie hat die Stirn, der Zeitung unserer auswärtigen Politik in der entscheidenden Stunde regelmäßig in den Rücken zu fallen und dabei äußere und innere Politik zur Freude des Auslandes kommissarisch zu verquiden. So scandalisieren jetzt die Oberhäupter vom „Vorwärts“, daß die Macht Deutschlands in der Marokkofrage nur auf Verfügung gestellt werde und daß so ein unabweisbares Kolonialabenteuer dem deutschen Volk drohe. In Wahrheit denkt doch niemand an irgend ein Abenteuer. Oder ist nach sozialdemokratischer Auffassung der selbstverständliche Schutz deutscher Interessen dem Abenteuer schon gleichbedeutend? Welch lehrreicher Einblick in die Wirkung deutscher Belangen im Zukunftstaat! Darf man aber sich darauf beschränken, diese sozialdemokratischen Beschäuer deutscher Ehre und deutscher Lebensinteressen der öffentlichen Berichterstattung preiszugeben, so kann es doch nicht überflüssig erscheinen, auch das Verhalten eines Teils der bürgerlichen Demokratie gebührend festzuhalten. Wissen es die Zeitgenossen doch erleben, daß auch bürgerlich demokratische Wähler dem Reichskongress und dem Staatssekretär v. Mikelen-Wälder vorwarfen, sie bemüht die parlamentarische Zeit, um über den Kopf des deutschen Volkes Politik in einer dem deutschen Volk unliebigen Weise zu machen. Diese Wähler leben es nicht oder wollen es nicht leben, daß die deutsche Presse in ihrer überwiegenden Mehrheit gerade in der Frage um Agadir hinter der Zeitung unserer auswärtigen Politik steht, und daß sie selbst so wohlwollig kein Recht haben, im Namen des deutschen Volkes Erklärungen abzugeben. Der Lärm der Handvoll bürgerlicher Demokraten ist nicht überhöht, aber es werde auch nicht vergessen, wie schnell auch in dieser Frage Wähler vom Schlege des „Berliner Tageblatts“ die Würde der Sozialdemokratie zu schänden verstanden.

Namens ist es auch nicht, aber es scheint doch ein großes Unglück zu sein, daß das kleine Schiff, das an Agadir hergeht, die deutsche Frage zu zeigen hat, auf den Namen „Panther“ trägt. Das verleiht dem Panthertreue Leute zu allerlei gemogenen Bildern, wie der Panther in seinem Strang aus dem Dunkel heraus auf sein abnungsloses Opfer fährt und es dann aus den Zähnen nicht wieder herausquillt. Diese Phantasiegebilde ändern aber nichts an der Tatsache, daß der kleine „Panther“ nur über

die Besetzung von 125 Mann verfügt, von denen im Notfalle 50 bis 60 Soldaten gelandet werden können. Diese Zahlen müssen immer wieder genannt werden, um das Märchen von der Befestigung des Gebiets von Agadir in seiner ganzen kindlichen Naivität darzutun. Aller Lärm schafft doch die Wahrheit nicht aus der Welt, doch das Reich zur Wahrung der deutschen Interessen in Marokko berechtigt und verpflichtet ist, daß es diesen Schutz ohne starke Minderung seines Ansehens einer fremden Macht nicht übertragen konnte, und daß es lastisch richtig war, auch wesentlich größere Anstrengungen erfordert. Ist Frankreich die Anwesenheit eines kleinen deutschen Schiffes in Agadir unannehmlich, so kann es wohl kein großes und dazu beitragen, die Adresse des „Panthers“ zu beschleunigen. Es braucht sich ja nur Lokal auf den Boden der Agadirfrage zu stellen, deren Grenzlinien es mit gefügiger Würdigung seit langem überschritten hat, und der „Panther“ wird alsbald abdamphen. Weicht es jedoch bei der französischen Nichtachtung der Agadirfrage, so bleibt auch der „Panther“ in Agadir, denn das Deutsche Reich muß die deutschen Interessen in Marokko so lange durch eigene Maßnahmen schützen, wie der Frieden in diesem unglücklichen Lande durch Frankreichs „loyales“ Vorgehen bedroht und gründlich gefährdet ist.

Deutsches Reich.

* Der Marokko aus dem Hausfabund. Gleichseitig mit dem Austritt der deutschen Industrie aus dem Hausfabund vollzieht sich ein Massenaustritt des Handwerkes, und zwar durch den Austritt sämtlicher preussischer Innungen, denen wohl die außerordentlichen Innungen folgen werden. Damit verliert der Hausfabund die Hauptmenge der Unternehmer aus den Handwerkerkreisen. Nur einzelne, ganz wenige Handwerksmeister bleiben dem Bunde noch getreu, und auch diese sicherlich nicht mehr lange. In Bochum hat ebenfalls eine Anzahl führender Männer aus den Kreisen der Industrie ihren Austritt aus dem Hausfabund vollzogen, u. a. der Generaldirektor des Bodmer-Vereins für Bau- und Aufstufungsarbeiten, des Stomazierernat Vereins. Die Ausgetretenen werden sich der Offen in der Zeitung des Gemeinrats Nordost in Leben getretener Bezirksgruppe anschließen und voraussichtlich von der Gründung einer neuen Ortsgruppe Vorkomm Abhand nehmen. (Vergl. auch den Leitartikel der vorliegenden Nummer.)

* Die Neuoberungen für den Reichshausfabundsetz 1912. In allen Reichstagen ist man gewöhnlich eifrig mit der Aufstellung und Begründung der Neuoberungen für den Reichshausfabundsetz 1912 beschäftigt. Im Unterschied von Kreusen, wo bekanntlich die Neuoberungen nach nachträglichen Etat bis Anfang September beim Finanzministerium eingereicht werden müssen, haben die Reichstagsstellen dem Reichshausfabund die betreffenden Neuoberungen in der ersten Hälfte des August zu übergeben. Danach beginnen im Reichshausfabund die Etatsaufstellungsarbeiten, die gewöhnlich im November mit der Einreichung des Etatsgesetzes und der einzelnen Etatvorlagen beim Bundesrat ihr Ende erreichen. Da die Reichshausfabund immer noch nicht völlig saniert sind, so ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß auch bei der Aufstellung des Reichshausfabundsetz für 1912 der Sparmaßstab grund-satz eine bedeutende Rolle spielen wird.

* Der preussisch-österreichische Eisenbahnvertrag. Die zweite heftige Kammer nahm am Mittwoch in der Frage der Revision des preussisch-österreichischen Eisenbahnvertrages unter Abweisung mehrerer sozialdemokratischer und freisinniger Anträge einstimmig den Antrag an, die Regierung zu erlauben, beim Zusammentritt des nächsten Landtages zur Klärung der seit Jahren über die Revision des Eisenbahnvertrages in der Öffentlichkeit behandelten Fragen dem Landtag vorzulegen: 1. eine genaue Uebersicht über die auf den heftigen Linien der preussisch-österreichischen Eisenbahngemeinschaft seit dem Bestehen des Vertrages eingetragenen Betriebsleistungen und die damit bedingte Werterhöhung, 2. eine genaue Uebersicht über die seit dem Bestehen des Vertrages notwendig gewordenen Kapitalaufwendungen, 3. eine genaue Uebersicht über die in der nächsten Zukunft ins Ausblick stehenden Ueberbauungen.

* Neubearbeitung des amtlichen Warenzeichnisses. Es ist bereits gemeldet, daß eine Neubearbeitung des amtlichen Warenzeichnisses zum Zolltariff, sowie der Anfertigung für die Zollabfertigung in Angriff genommen werden wird. Da zu beiden Verordnungen seit dem 1. März 1906, dem Tage des Inkrafttretens des Zolltariffs vom Jahre 1902, die veränderten Erklärungen und Änderungen getroffen sind, so werden die neuen Ausgaben der Warenzeichnisse mit Freuden begrüßt werden und zwar umso mehr, als sie selbst bei der Arbeit unentgeltlich zu beteiligen Gelegenheit erhielt. Wie die „S. P. N.“ hören, besteht nun in verschiedenen Kreisen der Geschäfts-welt die Ansicht, daß alle ihre bezüglich der Neu-

Täglich 8 Uhr 20 **Walhalla-Theater** Größter Erfolg.
Die brillante satyrische Lokal-Revue
„Halle, sei mir gegrüßt!“
Mit Gesang und Tanz in 8 Bildern. [2868]

Saalschlossbrauerei.
Freitag, den 7. Juli, nachmittags ¼ 4 Uhr
grosses Militär-Konzert
der Kapelle des k. k. Regiments General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 86.
Leitung: Regl. Obermusikmeister R. Fister.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. [2856]
Bei ungünstiger Witterung Streichmusik im Saal.

Neumarkt - Schützenhaus - Garten,
Eingang Karlsruher Str. 41. Carz 41.
Morgen Freitag, den 7. Juli, abends 8¼ Uhr
grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Gesamtkapelle des Inf.-Regiments Nr. 36.
Leitung: Herr Obermusikmeister Fister.
Eintritt 35 Pfg. Familienkarten besondere Vergünstigungen. [2869]
F. O. Stoye, Exekutiv.
— Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. —

Öffentliche Pferderennen
am Sonntag, den 9. Juli 1911 auf den Passendorf'schen Wiesen bei Halle a. S.

6 Herren-Rennen im Werte von 5300 Mk. und 7 Hahnenpreisen.
— Totalstart ist im Betriebe. —
Preise der Plätze: an der Kasse im Vorverkauf
Erbsenplatz: Herren 4.— Mk. 8.50 Mk.
Sattelplatz für: Damen 2.— „ 2.75 „
„ Schiller 0.50 „ 0.50 „
Mittelpfad: Herren 1.— „ 0.80 „
„ Damen, Militär und Kinder 0.50 „ 0.40 „
Ringsplatz: Herren 0.50 „ 0.40 „
„ Damen, Militär und Kinder 0.20 „ 0.20 „
Vorverkaufsstellen in den Zigarrenhandlungen des Steinbrecher & Jasper am Markt und Gehlstraße, Grimm, Bernburgerstraße, Offenauer, Gr. Ulrichstraße, im Hotel „Stadt Hamburg“ und in der Annonce-Expedition Invalidendamm, Barfüßerstraße 2. [2829]

Sächsisch-Thüringischer Reiter- u. Pferdezucht-Verein.
C. Schräplers Dampfschiffahrt.
Besonderer Umstände halber fällt heute Donnerstag die Fahrt nach Weißenburg aus.
Aug. Schräpler, Geschäftsführer.

Rossleben. Hotel-Übernahme. Rossleben.
Einem gebürtigen Rossleben besuchenden Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das altrenommierte „Hotel Thüringer Hof“ käuflich erworben und die Bewirtschaftung desselben vom 1. Juli ab übernommen habe. Durch gründliche Renovierung der Gastzimmere in allen Teilen bin ich betriebs geneigter, den Aufenthalt darin so angenehm als möglich zu gestalten. Für gute Speisen und Getränke in großer Auswahl werde ich jederzeit bestens Sorge tragen und ebenso bemüht bleiben, durch zuvorkommende Bedienung mir das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erwerben und zu erhalten. — Dem gebietenden Publikum empfehle ich meine freundlichen Gastzimmer ganz besonders. — Hausdiner zu jedem Tage am Bahnhof. Um freundliche Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Hermann Marscheider. [3874]

Vorlegt am 8. Juli mein
Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.
nach **Alte Promenade 11, I. Etage,**
Nabe Ecke Grosse Ulrichstrasse.
R. Pfaudler, Dentist. [3820]

Man spart
Kosten, Zeit und Arbeit durch Benutzung unserer Annonce-Expedition, selbst wenn es sich nur um eine Gelegenheits-Anzeige, ein Gesuch oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll.
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Halle a. S., Brüderstr. 4.
Telephon 181. [3819]

Pferdebesitzer,
kauft bei den hohen Haferpreisen
Bertels Haferbrot mit Zucker,
Bertels Volfutter (inkl. Heu) mit Zucker!
Besser und billiger als Hafer.
Pa. Referenzen u. Gutachten grösster landwirtschaftl. u. städt. Betriebe.
Bequemste Fütterung. Grösste Raumerparnis.
Bertels Futterkuchen-Gesellschaft m. b. H., Halle a. S. - Trotha.
Tel. 1416.

R. WOLF **MAGDEBURG-BUCKAU**
: : Älteste Lokomobillabrik Deutschlands : :
Satteldampf- und Patent-
Heißdampf-Dreschsätze WOLF
Neuestes, vollkommenstes System.
Günstigster Kohlen- und Wasserverbrauch.
Dreschmaschinen mit vierfacher Windreinigung, Dauserschmierung und Doppelwellen-Strohschüttler mit Nachschüttler.
Spross- und Karstrost-Gebälde. Patent-Selbsteinleger Bauart Wolf. Selbstbindende Glattstropfenpressen Wolf.
Zweibüreau in Leipzig: Tröndlingerstr. 4.

Neuer grosser Weltartikel.
Der Alleinverkauf einer ganz neuen, zum D. R. P. und D. R. G. M. angemeldeten **Fahrradbeleuchtung** soll im ganzen oder geteilt für sämtliche größeren Plätze Sachsen an solvente Herren oder Firmen vergeben werden. Durch obige Beleuchtung sind mit einem Schläge alle Uebelstände, welche sämtlichen bisher bekannten Fahrradlaternen ausnahmslos anhaften, aus der Welt geschafft. **Kein Karbid, kein Petroleum, keine Batterie, kein Akkumulator, kein Verqualmen, keine Explosionsgefahr mehr.** Im Betrieb **die billigste Beleuchtung.**
Einfacher Betrieb, wenig Zeit beanspruchend. Nachschmittliche nicht erforderlich, daher für jedermann als Haupt- oder Nebenverlichtung geeignet.
Nur solche Herren, welche über einige Barmittel verfügen, wollen unter gefälliger Angabe der Höhe derselben Offerten unter **Nr. 350 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Halle a. S.,** einreichen. [2825]

Strecke: Schweinitz-Melningen. Bad Neuhaus a. Saale **Station: Neustadt a. d. Saale.**
Saison Mai bis Mitte September. **Telephon Nr. 47.** Saison Mai bis Mitte September.
Herliche, ruhige Lage, am Fusse der Ruine Saalburg. Schöne und bequeme Waldspazierwege. **Neugebautes Badehaus mit Einrichtung der Neuzeit entsprechend.** Vorzügliche kohlen-saure Kochsalzquellen, Trink- und Baderkur. **Sol- und Moorbäder.** Bewährte Heilkraft bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, Rheumatismen, Gicht, Hämorrhoidalleiden, Anämie und Frauenkrankheiten. Von Bad Klasingen mit Wagen in zwei Stunden zu erreichen. — Prospekte gratis durch die **Friedherrlich von und zu Guttenbergsche Badverwaltung.** [1090]


Lebende, große Schleie,
nur **1,20 Mk. pro Pfund** empfiehlt
Friedrich Kraemer,
Fisch- und Geflügelhandlung,
Fischerplan 3.
— Telephon 205. —


Hallescher Kohlenhof Halle a. S.
Walter Trolle
Kontor und Lager: Delitzscherstrasse 81
Telephon Nr. 1439
empfiehlt sich zur Lieferung von
Briketts, Grudekoks, Nasspressteinen, Plättkohle, westfälischer Schmiedekohle, Steinkohlenkoks
zu billigsten Tagespreisen. [2821]
Als Spezialität:
Herdkohlen für Hotels.

Anfertigung jeder Art von
Goldschmuck
nach eigenen Entwürfen.
Rich. Voss, — 4, —
Juwelen-Fabrikant,
Elektrischer Betrieb für Vergolden und Verarbeiten. [2848]
Kaufe altes Gold od. nehme in Zahlung.
Hüte, Mützen
empfiehlt preiswert
Friedr. Koch, Leipzigerstr. 73.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen.
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säden (malchin, streubar).
Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Raffiniermehl), lose verladen (malchin, streubar).
Staubkalk
offizieren zu billigsten Tagespreisen [3650]
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 3429.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Sofst. d. hier beständig bekannt.
Hamb. Metropol-Theaters
40 Personen 40 Personen u. Hg. v. E. Ernst Ewald.
Mit glänzender Ausstattung an Kostümen und Dekorationen:
„Die Dame aus Trouville“
Schwand i. 3 Akt. m. Gef. u. Tanz v. Soulié u. Darantiera.
Musik v. Gustav Wande.
Anf. 8¼ Uhr. Breite. Ende 11 Uhr.

Inventur-Ausverkauf
fabriziert billige Preise.
Gust. Liebermann, Bernburgerstr. 30.

Zoo.
Donnerstag, 6. Juli,
Bayerischer Abend
Nachmittags von 4¼ Uhr ab bis abends nach 10 Uhr
Konzert
vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Eismann).
Geistliche Minniation des Bartheles. Mann Schluß des Abendkonzertes
Pracht-Feuerwerk
(Komponiert von G. H. Pfeiffer).
Korlandollwerfen.
Eintrittspreis:
Erwachs. 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Von abends 7 Uhr ab pro Person 35 Pfg. inkl. Billetsteuer.
Ref. Mann zum Feuerwerk pro Person 10 Pfg. [2833]
Im Hauptrestaurant:
Münchener Bier vom Hof-Wein-Abteil.
Erstklassige Küche.
Bayerische Nationalgerichte
zu kleinen Preisen.
Mal auf bayerische Art 1.— Mk.
Stabskopf tortine 1.— „
Kaiserschmarrn m. Salat 1.— „
Sauerbraten 0.90 „
Richteliger Fleisch 0.75 „
Leberknödel mit Sauerkraut 0.75 „
Bismarck in Bier mit Sauce 0.75 „
Hindstuppe m. Meerrettich 0.75 „
Schweinefleisch mit Kartoffeln 0.90 „

Bad Wittkind.
Freitag, 7. Juli, nachmittags 3¼ Uhr
Kur-Konzert.
Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Eismann).
Eintrittspreis: pro Person 35 Pfg. inkl. Steuer.
Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Martha. — Freitag: Madame Butterfly.
Altes Theater: Donnerstag: Hummelstuden. — Freitag: Hummelstuden.


Optische Waren
preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 1a
Otto Unbekannt.

Wollene Golf-Jacken
gestrickte (weiß und farbig) [2819]
für Damen und Mädchen.
Größte Auswahl bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**
Frotteur-Artikel für Saunepflege hält bill. empf. bei **Barfüßerstr. 91. Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**
Mit 2 Beilagen.

Das Fest der Einweihung des
Neubaus der Halle'schen Zeitung.

Halle a. S., 6. Juli 1911.

Die Weise im Saule.
(Fortsetzung aus der Festausgabe.)

In der heute nachmittag erschienenen Nummer der Halle'schen Zeitung, die durch die Eigenart ihres wertvollen Inhalts und durch ihren ungewöhnlich großen Umfang eine Uebersetzung für alle Leser bildet, ist bereits über den Beginn der Festfeier im Rahmenraume des Druckereibesitzes berichtet worden. Der vom Licht der Sonne, die aus vollkommenem Himmel herabstrahlte, durchstrahlte große Saalraum vermochte kaum die Menge der festlich erschienenen Freunde der Halle'schen Zeitung aufzunehmen, die bei dieser Phase in der Geschichte der Halle'schen Zeitung mit zugegen sein wollten. Die Gegenwart dieser Persönlichkeit, die der Leser wohl über den engen Rahmen einer persönlichen Angelegenheit hinaus in die Sphäre der großen Öffentlichkeit, zur Bedeutung einer bairischen ländlichen Gasse. Darüber mögen sich jene nicht täuschen, die aus irgendwelchen Gründen mit einer gewissen Scheuchhaft diesem Ereignis in der Geschichte der Halle'schen Zeitung zugehören haben wollten. Und auch in den Ausführungen, die außer der ersten, bescheidenen Rede des Herrn Otto Thiele, die in der Halle'schen Zeitung veröffentlicht wurde, sind die in der Halle'schen Zeitung veröffentlichten politischen Insaufmerksamkeit ergriffenen Stoffes, das mehr und mehr im Konversationsmus den kritischen Mittelpunkt findet, an den es seine Bedürfnisse anlehnen darf, den Konversationsmus, der in der Erscheinungen regelloser Plüsch den ruhenden Volksthegen, nicht heranzuführen Entschiedenheit bildet. Die Ausbreitung des konversationsmus Gebanens tritt eben auch in der Erscheinung der Halle'schen Zeitung auf, die es ihrem Verfasser, Herrn Otto Thiele, ermöglichte, dem Unternehmen das schöne Geim zu haben, dessen Einrichtung unsere Leser ebenfalls in der Festausgabe der Halle'schen Zeitung beschreiben finden.

Nach der Rede des Herrn Divisionsparreres Schneider nahm Herr Redaktionspräsident A. D. von Werder, der auch das Wort, um im Namen der Gesellschaft Halle'sche Zeitung in h. S. die hergestellten Glückwünsche auszusprechen. Als dieser vor anderthalb Jahrzehnten das neue Unternehmen übertragen wurde, da begte man die Hoffnung, daß es der geschäftlichen Weandert, der Raftakt des Herrn Otto Thiele gelingen werde, das Unternehmen eine Zeitlang wie die alte, alte Zeitung, auch hier gerade in Halle, diesem kühnen Vornehmen durchzuführen, das Wort zu pflegen und zu hegen. Und diese Hoffnung ist nicht getäuht worden. Die Halle'sche Zeitung ist geworden, innerlich und äußerlich. Dieses äußerliche Wachstum zeigt sich nun auch da, daß die Halle'sche Zeitung „besser“ steht, daß sie von der unteren Feinzeitung in die obere Feinzeitung übergegangen ist (Geizzeitung), hier schon der Neubau, der nicht mehr Licht wie in den alten Räumen vorhanden ist und mehr dahin gewirkt werden kann, Licht auch dahin zu bringen, wo man es nicht so recht durchstrahlen kann. Auch die Straße, die hinter mir von der Stelle aus, wo ich jetzt hier, liegt, sie mag auch von Bedeutung sein für die Halle'sche Zeitung. Diese Straße heißt „Rondell“, nach August Hermann, den einstmaligen Gründer der Halle'schen Zeitung, benannt. Was dieser mit Gott angefaßt und was er getrieben hat, das war praktische Christentum. Solches zu verbreiten, dafür zu arbeiten, das soll auch jetzt und in Zukunft eine Aufgabe der Halle'schen Zeitung sein. Die Zeitgeist, die Frucht geist, das war, den armen, schiefen Werten zu einem guten Aufkommen zu verhelfen. Er hat auch Lehrer herausgebildet, und so ist seine Arbeit für das Vaterland von großem Nutzen gewesen. Und so muß auch die Halle'sche Zeitung weiterarbeiten nach dem alten Wortspruch: „Wißt Gott für König und Vaterland.“ Der mit dem früheren Präsidenten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Major v. Hildebrandt, erschienenen jetzige Präsident der Landwirtschaftskammer, Herr Graf v. d. Schulenburg-Wechsungen, sprach Herrn Otto Thiele beim Eingange in den Neubau die Glückwünsche der Landwirtschaftskammer selbst wie der gesamten Landwirtschaft in der Provinz Sachsen aus. Es könnte verwunderlich erscheinen, wenn jemand von der Landwirtschaft kommt und die Beziehungen voraussetzt mit Druckereiernternehmen, die für den Konversationsmus kaum zu fügen und zu sein sind. Aber was wäre die Landwirtschaft geworden im letzten Jahrhundert, wenn ihre Schriften nicht durch die Druckereiernternehmen worden wären, um so dem einzelnen Landwirt näherzukommen zu können und ihn für seinen Beruf herauszubilden. Aber auch die Presse hat die notwendigen Bedürfnisse für die Landwirtschaft erkannt. Gerade in den letzten Jahrzehnten hat es die Landwirtschaft immer besser gelernt, sich dieser Presse zu bedienen. Da ist es gerade die

Halle'sche Zeitung gemeint, die der Landwirtschaft zur Seite gestanden hat, die ihr gehalten, sich ihr dienlich gemacht hat, die Gedanken und Gefühle der Landwirtschaft und der Vertretung der Landwirtschaftskammer in die weitesten Kreise getragen hat. So beziehen sich Jahrzehnten enge Beziehungen der Landwirtschaft mit der Druckerei und Herrn Otto Thiele. Angefangen hat die Halle'sche Zeitung in ihrer jetzigen Gestalt als Kleinunternehmung, dann trat sie in ein Verhältnis zu Herrn Otto Thiele, und nun sehen wir das Geschäft derartig erweitert, daß es diese schönen, großen Räume besetzt hat und hineingezogen ist. Möge der heutige Tag der Beginn einer neuen, glänzenden Ära für die Halle'sche Zeitung sein. Möge die Halle'sche Zeitung in gleichem Verhältnis wie bisher der Landwirtschaft der Provinz Sachsen dienen, möge sie aber auch das Ziel erreichen, das sie sich gesetzt hat.

Herr Königlich Landrat B. Kraffig begrüßte im Namen der Verwaltung des Saalkreises und des Preisausausschusses den Verlag der Halle'schen Zeitung auf herzlichste. Der Saalkreis befindet sich in einer jetzigen bevorzugten Stellung. Denn während in vielen anderen Kreisen aus kleineren Zeitungen als Ersatzblätter der Bekanntmachungen der Landratsämter dienen, kann der Saalkreis in der Halle'schen Zeitung eine große Tageszeitung als amtliches Organ benutzen, das an anderer Stelle noch unterhaltenden und anregenden Lesestoff reichhaltigere Art liefert und dadurch auch den amtlichen Bekanntmachungen eine größere Beachtung sichert. Im Saalkreis erweist sich die Halle'sche Zeitung einer großen, immer steigenden Beachtung und Beliebtheit und ich glaube, im Sinne vieler Kreisangehöriger zu sprechen, wenn ich der Halle'schen Zeitung und ihrem Verlage Glück- und Segenswünsche darbringe. Möge sie auch in den neuen Räumen wachsen, blühen und gedeihen!

Im Namen des Ausschusses der Konversations Partei in der Provinz Sachsen wünscht Herr Königlich Landrat Graf Clairon d'Ossaillon, Vorkämpfer Herr Otto Thiele das Allerbeste. Die konversations Partei befindet sich in der glücklichen Lage, daß sie in der Halle'schen Zeitung eine Vorkämpferin für die konversations Sache vorfindet. Geht auf sie, hat der Konversationsmus Gutes und Nützliches gewirkt. Die Probe auf Exempel können hier jetzt machen. Wir gehen einer schönen Zeit entgegen. Da finden wir denn in der Halle'schen Zeitung eine Mitarbeiterin, die unsere Anschauungen immer weiter ausbreitet. Und die auch eine gesunde Mittelstandsposition in der Stadt verbreitet. Wenn sie weiter in so vorbildlicher Weise wirkt, brauchen wir nicht lange zu sein.

Für den Kreis der Beamtenkreise brachte dessen Vorsitzender, Herr Geheimrat Menzel die Glückwünsche der Beamtenkreise dar. Ich freue mich, sie auszusprechen zu können, bemerkte er, denn ich will überzeugt, daß die Halle'sche Zeitung, wie sie bisher die Interessen der Beamtenkreise stets gewahrt hat, dies auch in Zukunft tun wird. Ich bitte sie, auch nach der Uebernahme in das neue Heim die Beziehungen der preussischen Beamtenkreise nach Kräften unterstützen zu wollen.

Zum Dolmetscher der Wünsche des technischen Personals war Herr Buchbindereiführer Wittke von diesem bestellt worden. Er hoffe und wünsche, daß das hohe Ansehen, das die Firma Otto Thiele schon jetzt in den weitesten Geschäftskreisen genießt, sich noch steigern möge. Wir bitten, daß die Firma Otto Thiele ihre Wohlwollen für die Geschäftsmittel diesen auch fernherin erhalten möge. Weder erinnerte an einen Auspruch des Herrn Otto Thiele, er bringe gerne Opfer, wenn er dadurch auch die Zufriedenheit der Arbeiterschaft bereithalten könne. Nun, werde Mitarbeiter, niemand unter Ihnen wird sein, der sagen dürfte, dieser Auspruch hat sich nicht erfüllt. Hand auf's Herz dafür, daß hier zufriedener herrscht. Eine vollständig gesicherte Stellung ist nach Möglichkeit gewährt. Ich glaube, im Sinne aller Mitarbeiter zu sprechen, wenn ich erkläre, daß jeder einzelne verpflichtet, seine Pflicht und Schuldigkeit gern voll zu erfüllen, anderen ein leuchtendes, gutes Beispiel zu sein. Weder überreichte einen Blumenstrauß unter dem Ausdruck der Ueberszeugung, daß jeder Mitarbeiter noch viel mehr Wünsche für das Gedeihen der Firma Otto Thiele auf dem Berge tragen werde, als er sie hier habe auszusprechen können. Herr Wittke schloß mit einem Hoch auf die Herren Otto Thiele und dessen Gesellschaftsleiter, Heinrich Ostermann. — In gleichem Sinne übermittelte Herr Pastor Schiller die Glückwünsche des Druckereipersonals uel. Auch die Glückwünsche der Druckereipersonals uel. Verbindung vieler Schwierigkeiten hier geschaffen worden sei, eine Größe, wo man mit Freude schaffen könne. Möge das des Personal's Dank sein den Herren Thiele für ihr mühevolleres Erstreben, etwas Gutes zu schaffen.

Als letzter Sprecher nahm Herr Oberredakteur Dr. Gebensleben das Wort. Auch die Redaktion der Halle'schen Zeitung ist freudig bewegt, daß der Tag gekommen ist, der das neue schöne eigene Heim gemeint werden kann. Gerade die Redaktion hat es schmerzlich am eigenen Leibe verspürt, welche Unbequemlichkeiten und Schwächen der Zeitungsbetrieb in Mieträumen mit sich bringt. Oftmals wurde die Arbeit erschwert und verlangsamt. Der neue Tag ist ein Tag, der nicht immer lustig ist. Aber jetzt kann sich die Redaktion regen und bewegen, jetzt kann sie an ein neues Arbeiten, Wirken und Schaffen gehen in der Hoffnung abendlichen Erfolges. In dieser Hoffnung ist sie froh

und glücklich, bringt sie dem verehrten Herrn Verleger Thiele herzlichste Glückwünsche dar. Die Aktion bringt als Angelegenheit das Gefühl, daß sie alle Kräfte anstrengt, daß die konversations Gebante, die konversations Bestimmung, die konversations Lebensauffassung und Weltanschauung in möglichst weiten Volkstreffen verbreitet, vertieft wird. Welche Hoffnungen und Entwürfe die Redaktion mitbringen, mögen Sie aus der Festlegung erfahren, wenn Sie sich der Mühe unterziehen, einen Blick hineinzugucken. — Der Redner schloß nur namens der Herrn Thiele diesen Teil der Festlichkeit und lud die Herren zur Besichtigung der Geschäftsräume ein, die in allen ihren Zöken die Anerkennung und den Dank der Besucher fanden.

Das Festmahl.

Während der größere Teil der im Verlage von Otto Thiele Angelegten im Hofsaale zum „Goldenen Tisch“ auf beste Besetzung wurde, bereitete sich der Verlag der Halle'schen Zeitung mit seinen Gängen, gegen 100 Personen, zu einem Essen im Hotel „Stadt Hamburg“. Die in großen Mengen versammelten Gäste auf der Treppe ausgefallenen Hofsaal der leuchtend roten Erntefrische mit dem weissen Ritterport dazu — eine bestimmbildliche der Halle'schen Farben Rot und Weiß — die die Halle'sche Zeitung eigenem Weg, doch die festliche Stimmung, welche alle Teilnehmer belebte und innigst erregte. Natürlich trat diese Stimmung auch äußerlich in der Erscheinung, und nicht zum wenigsten in den gelassenen Reden der Festfeier, unter denen wir Vertreter der Besucher der festlichen sowohl wie der städtischen, Vertreter von Körperschaften, wie der Landwirtschaftskammer, von Anstalten wie der Reichswehr, der Post usw., der Gesellschaft, der nationalen Arbeiterorganisationen usw. bemerkten. Dieser große Kreis von Festgästen, unter denen sich natürlich auch alle die festlichen Gewerke befanden, die am Bau mitgewirkt hatten, gab der Bedeutung der Festlichkeit sowohl wie der Öffentlichkeit, aber auch von ihrer Bedeutung in der Vertretung nationaler, konversations Gedanken und Forderungen.

Den Zerstreuung im Kaiser brauche Erzelenge Schiller von Gebelampff Berlin aus. Er feierte unsere allerangesehenen Landesherren als den Schöpfer des Friedens, der das Schicksal geistigen hält, um die Wohlthaten des Landes und des Reiches zu festigen und zu erhalten. Unter seiner Herrschaft hat die wirtschaftliche Entfaltung im Reiche einen wunderbarsten Aufschwung genommen, alle Gewerbe blühen, und auch die Landwirtschaft hat ihr Ziel bekommen. Weder hoffe, daß diese eine noch vorzuziehendere Stellung einnehmen werde, denn die Landwirtschaft liefert unsere Erwerbsquellen die Kraft. Der größte Dank geht dem Herr. Er steht ein weiteres Jahr für die Landwirtschaft, aber auch für alle übrigen Gewerbe und die Arbeit im Volke. Eine lange Friedenszeit hat unter dem Schutze des Kaisers, unter Dinstanzung eigener Wünsche und Gefühle, gegen über das Reich gebracht. Deshalb müssen wir dem Kaiser aus tiefstem Herzen dankbar dafür sein, daß er nicht zum Schicksal greift, wenn auch wiederholt dazu Gelegenheit geloten war. Der Redner schloß mit einem Hurra auf den allerangesehenen Landesherren, den König und Kaiser. Die Musik von der Regimentskapelle spielte die von der Festversammlung seltene gelungene Kaiserhymne.

In den folgenden Reden, die sich nun zusammenschließen auf die inneren Verhältnisse der Halle'schen Zeitung und ihres Verlags bezogen, sprach mich aber weniger reichlich das Zerstreuung des Humors und des Witzes. Herr Regierungspräsident A. D. v. Werder hatte, daß die Arbeit an der Götze, wo man heute morgen gelanden habe, gute Früchte tragen werde. Er wünsche, daß die Halle'sche Zeitung weiter wachse, blühe und gebe, und hoffe, daß Herr Otto Thiele noch recht lange an der Spitze der Zeitung stehen möge. Alle diese Wünsche und Hoffnungen kamen in ein Hoch auf Herrn Otto Thiele aus. — Herr Oberredakteur Dr. Gebensleben ferngeleitete die konversations Arbeit als Einbildung einer gefunden Realpolitik, um anzuheben davon, in humorvoller Weise über das Verhältnis zwischen Verlag, Redaktion und Expedition zu sprechen. Dann feierte er die Mitarbeiter der Halle'schen Zeitung, von denen ein Teil auch in der Festlegung auf Worte gekommen ist, und legte ihnen für ihre erfrischende, treue Mitwirkung herzlichsten Dank. Allen Gönnern und Freunden der Halle'schen Zeitung wies er sein Glück. — Herr Superintendent D. Wächter betonte, daß es für einen konversations Mann noch schwerer als für einen anderen sei, in gegenwärtigen Zeiten aus, noch dieser Mann schon seit Jahrzehnten fest. Er wünsche, daß die Halle'sche Zeitung ein Werk tue, ein solches innerer Entwicklung, Segung und Förderung werden möge, daß es mit neuem Mut und frischer Kraft sein Werk tue. Er wünsche, daß die neue Zeit ihm neue Lust, neue Kraft zu seiner Arbeit bringe. Mit einem Hoch auf den Gelehrten schloß der Redner. — Herr Divisionsparreres Schneider, der auch in der Festlegung, die er der Halle'schen Zeitung entgegenbrachte, mit warmen Worten der Herrn Ostermann, der sein auf Zeit verdient an dem Empo-

Elegante Gardinen u. Stores

auch Halb-Stores, extrafeine Gewebe, Point lace Handarbeit, Schweizer Spachtel-Tüll u. a. Restbestände, ausreichend für 1—4 Fenster, im

Saison-Kauf
zu oft weit über die Hälfte ermässigten Preisen.

Vorhänge aus Tuch, Plüsch und Leinen, vollständige Garnitur

— M. 1. —

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 68/67, HALLE a. S. Marktplatz 21.

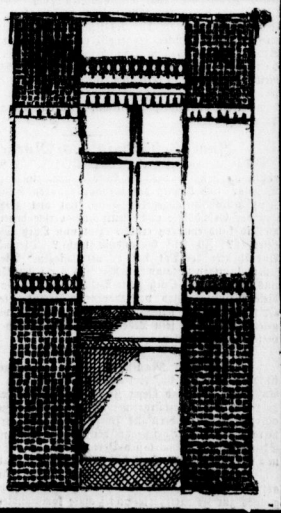
Leinen-Dekoration

bestehend aus 2 Längsrollen, 14/200 cm lang, Querverbehängung 55/120 cm lang, sehr vornehm gehalten

M. 8. —

Querbehäng einzeln

M. 2. 90



Kommen der Gallesien Zeitung habe. — Herr Professor Dr. Schläger in...
Herr Professor Dr. Schläger in...
Herr Professor Dr. Schläger in...

— Eine freiwilige Durchfallskandabatur hat Herr Oberpost-
offizient Deilus in Reichsstaatskanzlei...
— Eine freiwilige Durchfallskandabatur hat Herr Oberpost-
offizient Deilus in Reichsstaatskanzlei...

Schädlichste ist dem Zentralverband in letzter Zeit
berücksichtigt die Erwägung der Frage...
Schädlichste ist dem Zentralverband in letzter Zeit
berücksichtigt die Erwägung der Frage...

Aus der Eisen- und Stahlindustrie.
In Berlin ist am Mittwoch...
In Berlin ist am Mittwoch...
In Berlin ist am Mittwoch...

Wir möchten im Anblich an die Mitteilungen in der Fest-
nummer über den Neubau der Gallesien Zeitung...
Wir möchten im Anblich an die Mitteilungen in der Fest-
nummer über den Neubau der Gallesien Zeitung...

— Die Besetzung...
— Die Besetzung...
— Die Besetzung...

— Die Eisenfabrik...
— Die Eisenfabrik...
— Die Eisenfabrik...

Aus Halle und Umgebung.

Für die Rennen auf den Rassenpferden
am 9. Juli sind zahlreiche Nennungen...
am 9. Juli sind zahlreiche Nennungen...
am 9. Juli sind zahlreiche Nennungen...

— Brunnenfest in Wittenberg...
— Brunnenfest in Wittenberg...
— Brunnenfest in Wittenberg...

— Zunderberichte...
— Zunderberichte...
— Zunderberichte...

Ausführung der Holzplasterung in der Großen Ulrichstraße.

Die Neuverlegung der Kabel für das...
Die Neuverlegung der Kabel für das...
Die Neuverlegung der Kabel für das...

— Vereins-Anzeiger...
— Vereins-Anzeiger...
— Vereins-Anzeiger...

— Zunderberichte...
— Zunderberichte...
— Zunderberichte...

Zum Gedächtnis des Mörders Czip.

Das Gedächtnis des Mörders Czip in der...
Das Gedächtnis des Mörders Czip in der...
Das Gedächtnis des Mörders Czip in der...

Hürsen- und Handelsteil.

Die auflassende, öffentliche...
Die auflassende, öffentliche...
Die auflassende, öffentliche...

Zum Kampfe gegen die Wandertafel.

Die auflassende, öffentliche...
Die auflassende, öffentliche...
Die auflassende, öffentliche...

— Aus dem Magistrat...
— Aus dem Magistrat...
— Aus dem Magistrat...

— Zunderberichte...
— Zunderberichte...
— Zunderberichte...

— Zunderberichte...
— Zunderberichte...
— Zunderberichte...

